

Wander
magazin



Deutschlands Schönster Wanderweg 2011
in der Kategorie „Routen“ ist der

„Schluchtensteig“

Wander
magazin

Der „Schluchtensteig“

Das Urteil der Wandermagazin-Jury:

Abenteuer Geologie, Faszination Hochschwarzwald – im Land der „Halden“, der wütenden und gutmütigen Achen, der Bannwälder, Hochmoore und Flühen. Halden? Hier nennt man die steil in die Höhe ragenden Talwände der atemberaubenden Schluchten mit typisch badisch-alemannischem Understatement Halde. Der darauf stockende Wald ist zumeist Bannwald, wild, urwüchsig und unter Schutz stehend. Ein Überlebenskampf für Flora und Fauna. Einzigartig ist es, durch diese Steilwände zu wandern. 119 km lang ist der Schluchtensteig, ein lupenreiner Streckenwanderweg, rund 4.000 m Höhenmeter, mindestens eben so viele im Abstieg. Niemals würde man hier im Schwarzwald eine solch zerklüftete Canyonlandschaft vermuten. Haslach und Gutach warten mit bizarren Schluchtenlandschaften auf und vereinen sich zur Wutach. Die wütende Ache verdeutlicht bei Schneeschmelze und Phasen mit Starkregen ihren Namen mit der unbändigen, wilden und schäumenden Kraft des Wassers. 60 bis 170 m überragen die Schluchtwände den Talboden. Ein geologisches Schaufenster der Extraklasse. Der Schluchtensteig folgt der Wutach flussaufwärts, teils auf Flussniveau, teils in schwindelerregender Höhe über der schäumenden Ache. Treppen, Wasserkaskaden, Brücken, Stege und Aussichtskanzeln – der Steig ist gespickt mit Höhepunkten.

Ausgehend vom kleinen Stühlingen als Startort steigert sich der Wanderweg fortwährend. Wutachflühen, Schleifenbachschlucht, Tannegger Wasserfall, Schleier-Wasserfall und dann als zweiter Etappenort die Schatzenmühle – ein großartiges Wandererlebnis. Weiter zum Zusammenfluss von Gutach und Haslach, Rechenfelsen, Höllochfelsen, Mühlenbachklamm und immer wieder raus aus den Kellergeschossen und rauf in die Höhen des Schwarzwaldes. Lenzkirch, der Schwenden, runter nach Oberfischbach als Etappenort und wieder rauf zum herrlich aussichtsreichen Kraftort des Bildstein. Landschaftswechsel! Vor uns liegt der Schluchsee und dahinter eines der letzten Rotwildreviere Deutschlands. Wunderbare Weide- und Waldlandschaft über dem einsam liegenden Unterkrummenhof (originelle Einkehr mit schmackhafter Brotzeit), hinauf nach Muchenland. Von der Wittemlehütte bald hinein in die Windbergschlucht und zum ehrwürdigen Dom des Schwarzwaldes, dem gewaltigen Kuppeldach der Abteikirche des einstigen Klosters von St. Blasien. Wie geschaffen ist das umtriebige St. Blasien als Etappenziel.

Der Schluchtensteig ist variantenreich. Nach dem Aussichtsturm mit veritablem Anstieg auf dem Lehenkopf öffnet sich eine Hochweiden- und Hochmoorlandschaft. Wer Glück hat, wird an der einen oder anderen Stelle von hier oben, etwa vom Kreuz oberhalb von Muchenschwand, erstaunt die Schweizer Alpen am Horizont erblicken. Gänsehautblicke sind das! Hüttenwiesen, Klosterweiher, Oberibach und dann der Einstieg in die Hochwehraschlucht. Eine Etappe für Genießer! Steil tanzt der Weg durch die Schlucht hinunter nach Todtmoos, umgeben von unendlich grünen und blumenreichen Wiesenmatten. Brotzeit beim Schinken-Bär, der Gang durch den Wallfahrtsort – der Schluchtensteig bereitet sein Finale vor. Inszenierte Schluchterlebnisse natürlich! Erst durch die steilen Wehrhalden mit Felstürmen, auf denen kein Gräslein Halt zu finden scheint. Dann durch die Mettlerhalde mit atemberaubenden Tiefblicken, steilen Felsen, bis die Wehratalsperre das unmittelbar bevorstehende Ende der sechstägigen Abenteuerwanderung anzeigt.

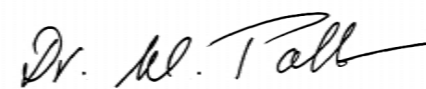
Was für Wanderspektakel! Umhegt mit badischer Freundlichkeit, gepflegt mit der Kochkunst der Hochschwarzwälder Köche, beherbergt in liebevoll geführten Schwarzwaldbetrieben, Vesperstuben und Bauernhöfen – eine intensive Begegnung mit einer Region, die sich viele ganz anders vorstellen dürften. Dass es dann so kommt, ist gut so!


Der Schluchtensteig ist perfekt markiert und beschildert. Stühlingen hat Busanschluss und ist Startort der beliebten und sehenswerten Sauschwänzlebahn, eine Museumseisenbahn mit viel „Musik“ und „Rauch“. Damit ist die problemlose An- und Abreise per Bahn bis Waldshut und dann per Bus möglich. Wer mit dem Auto anreist, gelangt mit Bus und Bahn von Wehr in kurzer Zeit zurück an den Startort in Stühlingen. Dass nahezu jede Etappe des Schluchtensteigs auch als Tagestour planbar ist, muss besonders betont werden. Es gibt einen eigenen Schluchtensteig-Busfahrplan für jede Etappe, der (jährlich neu aufgelegt) die Haltestellen entlang des Schluchtensteigs, die Abfahrtstermine und die Streckenangaben enthält. Egal, ob einen, zwei, drei oder sechs Tage – dass der Schluchtensteig dabei alles bietet, was die individuelle Mobilität sichert – das ist fürwahr einzigartig, sieht man von verkehrstechnisch begünstigten Flusstälern einmal ab. Mit der KONUS-Gästekarte, die man bei Übernachtung in der Region in nahezu allen Gastbetrieben erhält, kann man übrigens die Busse und Bahnen der Region kostenlos nutzen. Das ist wirklich spitze!

Der Schluchtensteig hat alles, was ein Fernwanderweg braucht: Sport, Genuss und Spannung! Ein faszinierend abwechslungsreicher Weg. Die hohe Erlebnisqualität wurde 2008 und nun 2011 (Wiederholungszertifizierung) durch das Qualitätszertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes unter Beweis gestellt. Gepflegt und wegetechnisch betreut wird der Schluchtensteig vom Schwarzwaldverein. Als Wutach- und Naturpark-Ranger ist Martin Schwenninger für das Gesamtwegemanagement zuständig.

Hervorragend unterstützt werden die Planungen für Wanderer auch durch die gut gemachte und informative Webseite www.schluchtensteig.de mit genauer Beschreibung, Gastgeberservice, mit Angeboten und dem downloadfähigen Prospekt zum Wanderbus Schluchtensteig.

Ein wundervolles Wandervergnügen im Hochschwarzwald! Ein rundum perfektes Wanderprodukt.


Dr. Ulrike Poller


Dr. Wolfgang Todt


Michael Sängler


Dr. Konrad Lechner


Reiner Penther

Niederkassel und Düsseldorf, den 3. September 2011